Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 419.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 17. Juni. Der König hat geruht: den Amtsrichter Julius Philipp Harte zu Schönebeck zum Landrath des Kreises Kalbe zu ernennen; dem Sanitätsrath Dr. med. Friedrich Märklin in Wiesbaden und dem Sanitätsrath Dr. med. Ferdinand Wahrendorff zu Ilten im Amte Burgdorf den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, sowie dem praktischen Arzt 2c. Dr. med. Gustav Georg Heinrich Bögel zu Lüneburg den Charakter als Sanitätsrath, und dem Schullehrer Jahnke zu Podstolitz im Kreise Kollmar i. P. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. med. Janert zu Alt=Döbern ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Seehausen i. A. zum Kreis=Physikus des Kreises Osterburg, und der praktische Arzt Dr. med. Bange zu Marsberg zum Kreis=Wundarzt des Kreises Brilon ernannt worden. Der Lehrer am Gymnasium zu Creuznach Eberhard Eickershoff ist zum Gewerbeschullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Elberfeld angestellt worden.

Dem kommissarischen Kreisthierarzt Dr. Steinbach zu Saarbrücken ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die kommissarische Verwaltung der Departements=Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Münster und der Kreisthierarztstelle für den Stadt= und Landkreis Münster übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Juni.

Die „N. L. C." schreibt am Vorabend der zweiten Lesung des Kirchengesetzes: „Die neueste „Provinzial=Correspondenz" hat über die Haltung, welche die Regierung zu den Beschlüssen der Kirchengesetzkommission einzunehmen gedenkt, nicht ein Wort gesagt, nicht einmal eine Andeutung gegeben. Sie hat sich begnügt, die hauptsächlichsten Beschlüsse der Kommission zu registriren. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Regierung definitive Beschlüsse über das, was sie in der Vorlage preisgeben und was sie unabänderlich aufrecht zu halten beabsichtigt, noch nicht gefaßt hat, sondern zuvor den Verlauf der zweiten Lesung abzuwarten gedenkt, um dann zwischen der zweiten und dritten Lesung noch einen letzten Versuch zur Verständigung zu machen. Unter diesen Umständen wird wohl auch seitens der Fraktionen das letzte Wort in der zweiten Lesung noch nicht gesprochen werden, und es ist anzunehmen, daß dieselbe ein ähnliches vorzugsweise negatives Resultat haben wird wie die Kommissionsberathung: Reserve der Regierung, Vorbehalt seitens der Fraktionen, wechselnde Majoritäten bei den einzelnen Artikeln und Paragraphen. Es hat auch von Verständigungsversuchen unter den Fraktionen in der Zwischenzeit nichts verlautet; von einer auch nur einigermaßen geschlossenen Majorität kann sonach nicht die Rede sein. Die Parteien werden auch in der zweiten Lesung auf eigene Hand operiren. Sämmtliche Fraktionen haben heute Sitzungen abgehalten, um die fernerhin einzuhaltende Taktik zu besprechen. Von dem Ergebniß dieser Berathungen ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Voraussichtlich werden sämmtliche Fraktionen zunächst an ihrem bei der zweiten Lesung der Kommission eingenommenen Standpunkt festhalten und die damals abgelehnten Anträge aufs neue einbringen, was ohne Zweifel wieder zur Folge hat, daß der Gesetzentwurf eine Gestalt annimmt, für die bei der Gesammtabstimmung eine Majorität nicht zu erreichen ist. Was insbesondere die Stellung der Nationalliberalen betrifft, die gestern Abend eine Fraktionssitzung abgehalten haben, so ist inzwischen durchaus nichts geschehen, was ihre während der Kommissionsberathung eingenommene Haltung erschüttern könnte. Sie nehmen bekanntlich neben verschiedenen Bestimmungen zweiten Ranges insbesondere an den Artikeln 4 und 9 der Vorlage einen unüberwindlichen Anstoß. Die Möglichkeit der Wiedereinsetzung amtsentlassener Bischöfe, auch mit dem freikonservativen Amendement des Vorbehalts der Anerkennung der Anzeigepflicht, vermögen die Nationalliberalen aus den hinlänglich entwickelten Gründen nicht zuzugestehen, und ebensowenig vermögen sie dem Strafrechtsparagraphen zuzustimmen, sei es nun in der Form der Regierungsvorlage, welche den Antrag auf strafrechtiche Verfolgung dem Oberpräsidenten anheimstellen, sei es in der Form des konservativen Antrags, der den wesentlichsten Theil der pfarramtlichen Thätigkeit, wenn auch nur seitens gesetzmäßig angestellter Geistlichen, überhaupt straflos machen will. An diesen beiden Punkten werden die Verständigungsversuche mit den Nationalliberalen vor Allem anzusetzen haben, und zwar werden sie nur dann Erfolg versprechen, wenn die beiden Artikel vollständig fallen gelassen werden; denn es scheint uns keine Abänderung denkbar, welche die schweren Bedenken der Nationalliberalen beseitigen könnte. Man wende nicht ein, ohne jene beiden Bestimmungen habe der Gesetzentwurf keinen Werth mehr. Es würde auch dann noch der Regierung ein stattliches Maß von Vollmachten gegeben, womit sie Schärfen und Härten der kirchenpolitischen Gesetzgebung zu mildern vermag. Es würde vor allen Dingen auch dann noch durch dieses Gesetz erreicht werden können, was ja das Ziel aller Verständigungsversuche mit der katholischen Kirche sein muß: die Herstellung einer regelmäßigen Diözesanverwaltung, sei es auch nur durch Bisthumsverweser, und eine geordnete Seelsorge, sowie die Kurie endlich die unerläßliche Anzeigepflicht anerkennt, was ja, wie aus dem bekannten päpstlichen Briefe an den vormaligen Erzbischof von Köln hervorgeht, mit den Grundsätzen der Kirche nicht in Widerspruch steht. Ob auf dieser Grundlage eine Verständigung zu Stande kommen wird, wagen wir nicht zu entscheiden. Einen anderen gangbaren und zum Ziele führenden Weg vermögen wir aber nicht zu erkennen."

Die skandalöse Erklärung der tiroler Bischöfe gegen die Toleranz beginnt in Deutschland zu wirken. Die freikonservative „Post" erklärt:

„Zur rechten Zeit ist der Protest der tiroler Bischöfe gegen die Existenz zweier evangelischen Pfarrgemeinden in Innsbruck und in Meran erfolgt. Zur rechten Zeit, weil es den Herren Bischöfen unmöglich unbekannt sein konnte, daß ihre Demonstrationen gegen die evangelische Kirche in Deutschland, wo soeben die Regierung einen außergewöhnlichen Schritt weitesten Entgegenkommens thut, um den Frieden mit der Kurie wiederherzustellen, vor der Entscheidung bekannt werden müsse und doch möglicher Weise auf diese Entscheidung einen Einfluß haben könne. Es würde gewiß ein großer Fehler sein, solche Vorgänge, wie denjenigen auf dem tirolischen Landtag nicht ernsthaft zu nehmen. Es liegt uns fern, uns hier in pathetischen Ergüssen über die Ansprüche der römischen Kirche zu ergehen, Ansprüche, welche in allen Zeiten unveränderlich festgehalten, sobald es die Gunst der Umstände erlaubte, geltend gemacht worden sind, Ansprüche, welche einmal auch unser erhabener Kaiser in jenem denkwürdigen, an Se. Heiligkeit den Papst gerichteten Antwortschreiben vom 3. September 1873, welches unter den geschichtlichen Dokumenten dieses letzten Kampfes immer die hervorragendste Stelle einnehmen wird, zurückweisen mußte. Nur Eines wollen wir hier hervorheben. Die Ultramontanen bei uns haben in den achtjährigen Kämpfen stets über die Unterdrückung der katholischen Kirche geklagt, nur die Freiheit verlangt und sich, wo es ihnen zweckmäßig schien, als Vorkämpfer und Beschützer von Freiheit und Recht aufgespielt. Die tiroler Kirchenfürsten zeigen, wie wenig dies der Fall ist. Auf die gegenwärtig schwebende Entscheidung übt es und zwar glücklicherweise, keinen Einfluß, ob man den heuchlerischen Versicherungen Glauben schenkt oder nicht, aber daß das deutsche Volk von Seiten der Ultramontanen ein Jahrzehnt lang mit cynischer Zweizüngigkeit bearbeitet worden ist, daß die Ultramontanen alle feststehenden Begriffe von Wahrheit, Freiheit und Recht so lange taschenspielerisch durcheinander warfen, bis endlich die protestirende Vernunft ihrer selbst müde wurde, das ist ein Unglück, welches auch das Ende des sogenannten Kulturkampfes nicht verwischen kann."

Die „Tribüne" begleitet die Erklärung mit folgenden Bemerkungen:

„Was in diesem von rohem Fanatismus getränkten Bilde das Auge einen Moment erschreckt, wird Niemand überraschen können, der Ziel und Wesen des Ultramontanismus kennt. Was er in Tirol gegen zwei einzelne evangelische Gemeinden wagen darf, kann er in Preußen gegen zwei Drittheile der Bevölkerung zwar nicht unternehmen, allein es endlich, wenn auch langsam, eben dahin zu bringen, ist nicht nur römischer Wunsch, sondern römische Pflicht; bleibt diese Aufgabe unerfüllt, so ist das nur der stärkeren Macht der Thatsachen zu danken. Und nun betrachte man Diejenigen bei uns, die sich für die geborenen Hüter des evangelischen Bekenntnisses halten! Man lese die Erklärung der tiroler Bischöfe, die eine für alle Ultramontanen maßgebende „katholische Wahrheit" enthält, und sehe dann die preußischen Konservativen um den Bund mit dem Zentrum buhlen, dem „Frieden mit Rom" die Bollwerke des Staates opfern — um sich an dem tiroler Beispiel die Segnungen zu vergegenwärtigen, mit denen dieser „Konservatismus" uns zu beglücken sucht!"

Von den 39 Mitgliedern des linken Zentrums des französischen Senats haben sich 32 gegen die Amnestie ausgesprochen; das genügt, um der Annahme der Amnestie im Senat einen Riegel vorzuschieben. Um so heftiger rütteln die Kommunarden und deren Genossen von „Justice", „Mot d'Ordre" u. s. w. an der Thür, und die Opportunistenschar in der Kammer steht hinter ihnen und eifert sie an. Die Regierung ist in einer kritischen Lage, aber Grévy, der sich stets gegen die allgemeine Amnestie erklärt hat, kann doch unmöglich Freycinet und Ferry über Bord werfen, weil seine Ueberzeugung in dieser Sache die ihrige ist. Bei Gambetta steht die Partie anders; ihm ist die Amnestie bloß ein Agitationsmittel, um Wahlen zu erzielen, wie er sie für seine Zwecke braucht. Die Bewilligung weiterer Begnadigungen, zu welchen die Regierung sich bereit zeigt, dient ihm nicht und ist den Führern der Radikalen geradezu verhaßt, aber vielleicht eben deshalb keine ungeschickte Aushülfe. Der „Soleil" sieht in der ganzen Amnestie=Agitation nichts als die Ausübung eines Druckes auf Regierung und Kammern, daß sie die Freunde von Blanqui, Tringet und Genossen in ihrem Streben unterstützen, der Kommune eine gesetzliche Stellung zu verschaffen; gelinge ihnen dies nicht, so bleibe ihnen blos noch der Aufstand, dieser aber würde weder in Paris noch in Lyon Erfolg haben. Die Amnestiefrage ist das langweiligste, trostloseste Thema der französischen Republik; indeß drängt sie sich immer wieder in den Vordergrund, nicht weil das Volk sie will, sondern weil die französische Eitelkeit es nicht erträgt, daß das „Volk" von Paris eine Dummheit begangen und sich bestial gezeigt hat; daher die Sucht, sogar die Kommunarden weiß zu waschen und vor der Nachwelt den Wahnwitz und die Niederträchtigkeit des Pöbels zu Tugend und Vaterlandsliebe zu stempeln. Uebrigens haben die Radikalen, wenn die Amnestie für die nächsten Wochen wirklich von der Tagesordnung abgesetzt wird, noch immer reichlichen Agitationsstoff. So die Reform des Richterstandes, welche bereits wieder in der „République" hervorgehoben wird.

Am 14. Juni waren es fünfzig Jahre, seit die Franzosen an der algerischen Küste bei Sudi=Ferrusch landeten und die weiße Fahne auf algerischem Boden aufpflanzten. Der „Temps" erinnert daran und meint, das wäre doch wohl ein Jahrestag, der so viel wie andere werth sei und den man festlich hätte begehen können. Aber Algerien ist unter der Herrschaft der Franzosen so im Preise gesunken, hat so viel Geld und Blut in diesem halben Jahrhundert gekostet und läßt sich noch immer so wenig hoffnungsvoll an, daß man es dem Volke nicht verdenken kann, wenn ihm von allen Enttäuschungen die über die algerische Gloire am meisten zuwider ist. Uebrigens erfordert es die historische Gerechtigkeit, daran zu erinnern, daß der Feldzug nach Algier in Frankreich höchst unpopulär war. Freilich gab es schon bald nach der Eroberung Politiker, die in Algerien ein neues Frankreich von 10 bis 15 Millionen französischer Bürger träumten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die französische Bevölkerung in Algerien nur sehr langsam voranschreitet. René Ricoux, Arzt in Philippeville, hat der Anthropologischen Gesellschaft in Paris eine Abhandlung vorgelegt, worin er nachweist, daß in Algerien die weiblichen Geburten die weiblichen Todesfälle übersteigen, während das entgegengesetzte bei dem männlichen Geschlechte der Fall ist. Ricoux hofft jedoch, das Verhältniß werde sich mit der Zeit bessern; er glaubt an die langsame, doch stetig leichter werdende Akklimatisirung des französischen Volkstypus.

Ueber die Stellung Rußlands zur berliner Nachkonferenz und zur griechischen Frage spricht sich die russische „St. Petersb. Ztg." in folgenden Worten aus: „Trotz der Versicherung der ausländischen Presse hat Rußland von Anbeginn an seine Uebereinstimmung mit der Zusammenberufung der Konferenz in Berlin zur allgemeinen Lösung der griechischen Grenzfrage ausgesprochen. Bei aller Schonung der Interessen der Bulgaren auf der nördlichen Hälfte der Balkanhalbinsel, wo sie eine vorwiegende Bedeutung haben, sieht Rußland keine Nothwendigkeit, zu ihren Gunsten die Interessen der Griechen in Thessalien und Epirus, wo das hellenische Element das Uebergewicht hat, aufzuopfern. Daher hat die Beschuldigung, Rußland sei zum Schaden der Griechen parteiisch gegen die Bulgaren, keinen Grund und ist an sich hinfällig. Ebenso grundlos ist die Versicherung, Rußland wünsche das Programm der berliner Konferenz zu erweitern. Je einfacher das Programm derselben ist, desto erfolgreicher und rascher wird sie es ausführen. Außerdem entspräche ein solcher Wunsch Rußlands nicht dem strengen Sinn des betreffenden Paragraphen des berliner Traktakts, während die tadellose Ausführung desselben seitens Rußlands uns nicht nur das Recht gegeben, von den übrigen interessirten Staaten das Gleiche zu fordern, sondern auch den Grund zu jenem Einvernehmen mit England gelegt hat, welches die Entsendung des Herrn Göschen nach Konstantinopel und die Ueberreichung der Kollektiv=Note an die Pforte zur Folge hatten. Es muß aber auch anerkannt werden, daß die berliner Konferenz ein Prüfstein für das Einvernehmen der Mächte sein kann. Der berliner Aufenthalt des Lord Beaconsfield vor zwei Jahren, während des Kongresses, hat in der orientalischen Frage gewisse Anschauungen und Begriffe eingebürgert, die unter den hervorragenden Staatsmännern Deutschlands, Englands und Oesterreichs Platz gegriffen haben. Während Lord Beaconsfield an der Spitze der Geschäfte blieb, wurde diese Gemeinschaft, wie es schien, durch nichts gestört. Die Uebernahme der Regierung durch das Ministerium Gladstone störte indeß dieses vorausgesetzte Einvernehmen und darum wird die jetzige berliner Konferenz vielleicht für eine neue Gruppirung der Anschauungen über die orientalischen Angelegenheiten maßgebend sein. Die Reise des deutschen Kronprinzen nach St. Petersburg und die Zusammenkunft des Fürsten Gortschakow mit dem Fürsten Bismarck sind solche Zeichen der Zeit, daß sie nicht unbeachtet bleiben können."

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 17. Juni. [Die kirchenpolitische Vorlage.] Das Schweigen fast aller Abendblätter über die Aussichten der morgen beginnenden zweiten Lesung der kirchenpolitischen Vorlage ist bezeichnend für die Situation: auch jetzt ist noch jeder Ausgang möglich, doch möchten wir hinzufügen: ein anderer, als die Ablehnung, nur, wenn ganz unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. Was am Anfang der Woche berichtet wurde: daß die Chancen der Ablehnung gewachsen sind, kann heute unter dem soeben gemachten Vorbehalt wiederholt und bestätigt werden. Einen gar nicht geringen Dienst haben die tiroler Bischöfe den Gegnern des Kompromisses durch ihren Protest gegen die Duldung evangelischer Gemeinden geleistet: der gestern bekannt gewordene Wortlaut kostet der Vorlage in jeder Fassung unzweifelhaft eine Anzahl Stimmen. Als entscheidend muß aber bis jetzt angesehen werden, daß in

Folge des Verlaufs der Kommissions-Berathungen allmälig im Zentrum die von Anfang an gegen ein Kompromiß gewesene Richtung die Oberhand erhalten hat, während andererseits die offiziösen Drohungen bei den Nationalliberalen wenig verfangen haben. Die Verhandlungen, welche heute bereits in einzelnen Fraktionen und zwischen Vertretern mehrerer derselben stattfanden, konnten zur Klärung der Situation nur sehr wenig beitragen, weil die Fraktionssitzung der Nationalliberalen erst auf heute Abend anberaumt ist, gerade von ihr aber die Taktik der meisten anderen Parteien beeinflußt werden wird. Insbesondere die Konservativen sind in peinlichen Zweifeln. Sie würden, wenn die zu einer Majorität ohne das Zentrum erforderliche Anzahl nationalliberaler Stimmen sich für ein Kompromiß fände, ein solches mit diesen und den Freikonservativen jetzt sogar auf Grund einer gegen den Regierungsentwurf sehr abgeblaßten Formulirung schließen; bleibt ein solches aber — wie wir hoffen — aussichtslos, dann entsteht für die Konservativen ein arges Dilemma in Folge ihres Verhaltens in der Kommission. Sollen sie dann gemeinschaftlich mit den Freikonservativen für die mit diesen in der zweiten Kommissions-Berathung bewirkten abschwächenden Aenderungen eintreten, während doch in diesem Falle die Gefahr für sie vorliegt, daß, weil das Zentrum dagegen stimmt, auch im Plenum gar nichts beschlossen wird? Oder sollen die Konservativen zur Regierungsvorlage zurückkehren, für welche noch am meisten Aussicht auf die Stimmen des Zentrums ist? Wie aber, wenn sie sich für dieses Maximum von Zugeständnissen engagiren, richtiger kompromittiren, und das Zentrum schließlich doch dagegen stimmt? So wimmelt es bei den Konservativen, nicht minder aber, wenngleich zum Theil aus anderen Gründen, bei anderen Parteien von parlamentarischen Hamlets; noch niemals hat es in unseren Volksvertretungen so sehr an einem klaren und entschiedenen Wollen bei einem so großen Theile des Hauses gefehlt. Zufälligkeiten, wie die Reihenfolge der Abstimmungen über die zu einem Parapraphen vorliegenden Anträge, können die Entscheidung wesentlich beeinflussen!

— Das Handbuch über den königlich preußischen Hof und Staat für das Jahr 1880/81 ist heute zur Ausgabe gelangt. Dasselbe ist in Kommission von R. v. Deckers Verlag (Marquardt u. Schenck) erschienen. Abgeschlossen ist die Redaktion Ende Mai 1880; in den Nachträgen finden sich aber noch die bei Gelegenheit der zweihundertjährigen Jubelfeier in Magdeburg verliehenen Auszeichnungen u. a. m. berücksichtigt. Die Anordnung und Eintheilung des neuesten Handbuches weichen, soweit auf den ersten Einblick ersichtlich, von denen früherer Jahre im Wesentlichen nicht ab.

Dresden, 16. Juni. Die fortgesetzt einlaufenden Nachrichten über die Verheerungen, welche die vorgestrigen Wolkenbrüche an verschiedenen Orten der Lausitz angerichtet, lauten namentlich in Bezug auf den ungewöhnlich großen Verlust an Menschenleben wirklich entsetzlich. In Ruppersdorf sind fünf, in Oderwitz acht, in Kunnersdorf und Bernstadt zehn, in Zittau selbst zwei Ertrunkene bis jetzt bekannt geworden, doch dürfte die Zahl der Verunglückten noch erheblicher sein. Vieles Vieh ist ertrunken, Wirthschafts- und Hausgeräth fortgeschwemmt, und die Zahl der eingefallenen Häuser ist für die Lausitzer Gegend fast beispiellos zu nennen. König Albert besichtigte in Niederoderwitz die durch die Wasserfluthen angerichteten Verwüstungen, sowie die Arbeiten der von Dresden und Zittau dahin entsendeten Militärkommandos.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Juni.

r. **Der Wirthschaftsbeamte Morski** aus Krakau, welcher, wie früher mitgetheilt, unter dem Namen eines Dr. Dobrzanski verschiedene Schwindeleien verübt und dringend verdächtig ist, im Kreise Wreschen zur Zeit, als er dort als Wirthschaftsbeamter bei einem Rittergutsbesitzer konditionirte, behufs Verdeckung einer Unterschlagung eine Brandstiftung verübt zu haben, ist am 16. d. M. aus dem hiesigen Polizeigefängniß nach Gnesen in das dortige Landgerichtsgefängniß geschafft worden, um dort wegen der Brandstiftung vor das Schwurgericht gestellt zu werden.

r. **Diebstähle.** Einem Arbeiter in Jerzyce ist aus unverschlossener Kommode seiner unverschlossenen Stube eine silberne Zylinderuhr mit Goldrand gestohlen worden. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurden einem Maurer auf Ostrowek vom Wäscheboden mehrere zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke gestohlen; dieselben sind bei einer in demselben Hause wohnender Frau aufgefunden und der Besitzerin zurückgestellt worden.

XX **Nakel,** 16. Juni. [Schülerausflug. Viehmarkt.] Gestern machten die Schüler des hiesigen Gymnasiums in Begleitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem 10 Kilm. von hier entfernten Fabrikdorfe Thüre, von wo sie gegen 10 Uhr Abends wohlbehalten und in heiterer Stimmung zurückkehrten. Bei etwaiger Ermüdung der Schüler war reichlich für Fuhrwerk gesorgt, wovon indeß nur die schwächeren Gebrauch machten. Das am Sonntag hier abgehaltene Turnfest, wozu sich Turner aus Schneidemühl, Bromberg, Thorn, Inowrazlaw und Mrotschen eingefunden hatten, gestaltete sich, da gleichzeitig Konzert damit verbunden war, zu einem wahren Volksfeste und dauerte bis gegen 11 Uhr Abends. — Der heut hier abgehaltene, vom schönsten Wetter begünstigt gewesene Jahrmarkt war zwar ziemlich besucht, das Geschäft auf demselben jedoch nur recht mäßig. Der Auftrieb an Pferden und Rindvieh war so stark, wie seit langer Zeit nicht mehr, die Nachfrage jedoch bedeutend geringer, wie auf den früheren Märkten. Pferde- und Viehhändler aus anderen Provinzen, die sonst bedeutende Einkäufe hier zu machen pflegen, hatten sich nur in geringer Zahl eingefunden, weshalb auch nur einige von den besten Kühen gegen gedrückte Preise von den auswärtigen Händlern gekauft wurden, wobei man selten über 50 Thaler hinausging. In Pferden war das Geschäft noch geringer, weshalb so ziemlich ⅔ des aufgetriebenen Bestandes keine Käufer fand. Infolge der in Aussicht stehenden schlechten Roggenernte suchen viele Landleute den voraussichtlichen Einnahme-Ausfall bei dieser Frucht durch Verkauf von irgend entbehrlichem Vieh zu decken, andere dagegen, die ihren Viehstand vergrößert haben würden, stehen aus demselben Grunde von ihrem Vorhaben ab, weshalb dem vermehrten Angebot eine geringere Nachfrage gegenübersteht, wodurch die Preise einen erheblichen Rückgang erfahren haben.

⊖ **Aus dem Kreise Wirsitz,** 16. Juni. [Saatenstand.] Die warme und dabei so fruchtbare, seit mehreren Tagen herrschende Witterung hat nicht allein einen guten Einfluß auf das Sommergetreide, sondern auch noch auf den Roggen und sogar vom Frost beschädigte Flächen ausgeübt. Der späte Roggen steht so schön, wie seit vielen Jahren nicht mehr, und da, wo der Roggen erfroren ist, haben sich die unterdrückt gewesenen Halme (sogenannter Unterroggen), da sie von den beschädigten Halmen im Wachsthum nicht mehr behindert wurden, so erholt, daß sie immer noch mehr als die Aussaat zu liefern im Stande sein werden. Zieht man in Betracht, daß auch noch mancher vom Frost beschädigte Halm einige Körner liefern wird, so kann man annehmen, daß auch die vom Frost am schwersten betroffenen Roggenfelder immer noch das 3.—5. Korn werden liefern können.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Leipzig,** 17. Juni. [Wollmarkt.] Heute waren weitere 113 Ztr. Wolle angefahren worden. Das Geschäft war schleppend. Die geforderten Preise wurden nicht bewilligt, weshalb ungefähr 100 Ztr. zurückgezogen wurden. Der Markt ist beendet.

** **London,** 17. Juni. [Die Bank von England] hat heute den Diskont von 3 auf $2\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

Vermischtes.

* **Kuriose Leute die Herren vom berliner Goethe-Komite!** Mehrere Blätter hatten ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die beiden Enkel Goethe's „trotz erhaltener Einladung" nicht zur Enthüllung des Denkmals Goethe's in Berlin erschienen seien. Wie aber der „Kreuzztg." mitgetheilt wird, ist den beiden Enkeln des Dichters, die im Goethehause zu Weimar wohnen, keine Einladung zu jener Enthüllungsfeier zugegangen.

* **Durch die Polizeibehörde Wiens** ist festgestellt worden, daß eine Reihe von Todesfällen ganzer Familien dadurch verursacht wurde, daß das Gas durch die Erde in die Mauern der Häuser und in die Wohnungen eindrang. Der Berichterstatter der „Presse", Herr Hirsch, eine Autorität auf dem Gebiete des Gaswesens, schreibt darüber: „Das Erdreich der Stadt Wien ist von giftigem Leuchtgas, welches in Folge der Unzulänglichkeit des Gasometerraumes und der Enge des Rohrnetzes durch die Poren der unterirdisch gelegten Gasröhren entweicht, geschwängert. In wie hohem Grade dies der Fall ist, läßt sich leicht beobachten, so oft eine Straße aufgerissen wird; weithin verbreitet sich der penetrante Gasodeur, in deutlichster Weise sich den Geruchsorganen bemerkbar machend. Bedenkt man, daß das Röhrennetz sich in mangelhaftem Zustande befindet, daß viele Röhren aus einem schon ursprünglich nicht sehr guten Materiale angefertigt, durch Rost angefressen, Sprünge und Risse erhalten; daß gelegentlich einer vor Kurzem erst in der Sterngasse im ersten Bezirke vorgenommenen Rekonstruktion in einem Rohre eine fingergroße, vom Rost ausgefressene Oeffnung gefunden wurde, so hat man einen Maßstab für die Intensität gefunden, mit welcher das Erdreich in Wien vom Gase infiltrirt ist. Letzteres bleibt nicht in der Erde, vermöge seiner flüchtigen Eigenschaft dringt es nach oben, es vermengt sich mit der Luft und bildet einen verpestenden Bestandtheil derselben, der für die Kopfnerven als keineswegs heilsam angesehen werden kann. Geradezu gefährlich aber, die Sicherheit der Gesundheit, ja des Lebens bedrohend, wird das Leuchtgas, wo es in geschlossene Räumlichkeiten zu dringen vermag." Am meisten gefährdet sind bekanntlich die Kellerwohnungen.

* **Eines interessanten Rechtsfalles** erwähnten wir in diesen Tagen in einer Korrespondenz aus Breslau. Zwei bei der Zugentgleisung in Blumenberg verunglückte Herren aus Breslau, welche im Leben unzertrennliche Freunde waren, hatten einen Erbvertrag — ein sogenanntes gegenseitiges Testament — abgeschlossen, in welchem Jeder den Ueberlebenden zum Erben einsetzte. Es war hinzugefügt, daß sich demnächst wohl eine Streitfrage darüber erheben dürfte, wer nun der Erbe sei, da sich kaum konstatiren lasse, wer von Beiden den Andern überlebt habe. In Bezug hierauf geht uns von einem praktischen Juristen folgende Erklärung zu, die wir, da mancher Leser sich für den weiteren Fortgang der Sache interessiren wird, mittheilen: Der § 39 A. L.-R. Theil I. Titel 1 bestimmt: „Wenn zwei oder mehrere Menschen ihr Leben in einem gemeinsamen Unglück oder sonst dergestalt zu gleicher Zeit verloren haben, daß nicht ausgemittelt werden kann, welcher zuerst verstorben sei, so soll angenommen werden, daß Keiner den Andern überlebt habe." Im preußischen Rechte gilt demgemäß in der Lehre von den „Kommorienten" (abweichend vom gemeinen Rechte) jene Vermuthung ohne Ausnahme. Haben die beiden breslauer Verunglückten sich gegenseitig zu Erben eingesetzt und — was wohl zu beachten ist — dabei die Bedingung festgehalten, daß das Bestehen des einen Testaments von dem des andern abhängig sein solle, so ist nunmehr, da sie Beide zu gleicher Zeit gestorben sind, Keiner den Andern überlebt, resp. den Ausfall der Erbschaft überlebt hat, jedes Testament destituirt. In diesem Falle würde nun § 277 Allg. L.-R. Theil I. Tit 12 Platz greifen: „Ist nur ein Erbe ernannt worden und kann oder will derselbe nicht Erbe sein, so fällt in Ermangelung eines Substituten der ganze Nachlaß an die Intestat-Erben." Die gesetzliche Erbfolge kommt also zur Anwendung.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Deutsche Geschichte. In Verbindung mit Anderen von L. Stacke. Mit zahlreichen Tafeln in Farbendruck, geschichtlichen Karten und authentischen Abbildungen im Text. 1. Abtheilung. Vollständig in 5 Abtheilungen à 4 Mark. Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen u. Klasing. Ein Seitenstück zur bekannten Koenigschen Literaturgeschichte, nur größer angelegt und reicher ausgestattet. Die vorliegende erste Abtheilung umfaßt die Zeit vom alten Germanien bis auf den ersten sächsischen Kaiser, Heinrich I., also die zugleich dunkelsten und interessantesten Zeiträume unserer Geschichte. Der Text folgt den Bahnen der neueren Geschichtsforschung und giebt die Resultate derselben in klarer Darstellung wieder. Manche Abschnitte, z. B. die Urzeit und die Kämpfe mit den Römern sind Leistungen mustergültig lichtvoller populärer Geschichtschreibung. Was aber besonders anzieht und die Eigenart des Werks ausmacht, ist die Veranschaulichung und Belebung der Geschichte durch ein System wissenschaftlich begründeter (für die ältesten Zeiten freilich auch gallischen Typen entlehnten) Abbildungen, die das Buch zu einem Quellenwerke machen, denn aus den Quellen sind sie unmittelbar geschöpft und theilweis hier zum erstenmale publizirt. Sie belegen und erläutern den Text Schritt für Schritt auf eine Weise, die ebenso verdienstvoll als mustergültig ist. So wacht z. B. die germanische Vorzeit geradezu auf in den Abbildungen der Bildwerke und Ueberreste, die auch auf deutschem Boden in größerer Anzahl erhalten sind, als man gemeiniglich weiß. Jener brave Centurio Marcus Cälius von der 18. Legion: schwerlich hätte er sichs träumen lassen, daß er einst im wohlerhaltenen Bildnisse von seinem zu Bonn aufbewahrten Grabsteine abgebildet werden würde als letzter redender Zeuge der Schlacht im Teutoburger Walde, in der er gefallen ist, wie der Grabstein sagt: „cecidit bello Variano". In ähnlicher Weise tritt die große Völkerwanderung körperlich vor Augen in Bildnissen ihrer Führer und Krieger, in farbigen Mosaiken, Gesetzbüchern und Bildwerken aus Theodorichs Zeit. Sehr reich ist die Karolingerzeit an kunstvollen Farbendrucken und Nachbildungen. So z. B. die Langobardenkrone, die sich Karl zu Monza aufs Haupt setzte; Karls einzig authentisches Bildniß auf einem prachtvollen farbigen Mosaik zu Rom (Anf. des IX. Jahrh.); Karls Evangelienbuch in Gold und Silber auf Purpur; eine Urkunde Karls mit Siegel, aufs genaueste nachgeahmt bis auf das vergilbte Pergament, und Aehnliches. Hier wie in der sächsischen Kaiserzeit begegnen wir mit besonderer Befriedigung kunstvollen Facsimiles der ältesten Handschriften und Geschichtsquellen: Nithards (die berühmten Straßburger Eidschwüre v. J. 842), Einhards (Stück aus Karls Testament), Widukinds von Korvey (über Heinrich I.). Kurz es zeigt sich auf überraschende Weise, wie deutsche Geschichte aus ihren eignen Quellen interessanter illustrirt werden kann, als durch erfundene Abbildungen. Und alles dies für den überaus billigen Preis von 4 Mark: das Werk verdient die wärmste Empfehlung und ist wie wenige geeignet, deutschen Männern und Jünglingen Liebe und Verständniß für unsere Geschichte zu wecken und zu fördern.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. In der am 16. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurde beschlossen, eine Vorlage, betreffend die Bewilligung von Privattransitlagern für Bau- und Nutzholz an bestimmten Plätzen, ohne vorgängige Verweisung an einen Ausschuß demnächst im Plenum zu berathen. Bei der sodann vorgenommenen zweiten Lesung des Regulativs über die Kreditirung der Tabakgewichtsteuer gelangten die in erster Lesung gefaßten Beschlüsse mit unwesentlichen Modifikationen zur wiederholten Annahme. Hierauf erstatteten der mecklenburg-schwerinsche Bevollmächtigte, Ober-Zolldirektor Oldenburg, der bairische Bevollmächtigte, Ober-Zollrath Schmidtkonz, und der badische Bevollmächtigte Ministerialrath Scheerer, namens des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen Berichte über verschiedene Eingaben, welche den gestellten Anträgen gemäß zur Erledigung kommen. Im Einzelnen bezogen die Eingaben sich auf die Wiedererstattung von Spielkartensteuer, die Zurückerstattung von Zoll für Tabak, die zollfreie Entnahme von Eisendraht-Waaren aus der freien Niederlage, die Einschließung des Flußufers bei Burg in das Zollgebiet, die Zollbehandlung von Bettfedern. Entsprechend dem Vorschlage desselben Ausschusses wurde ferner beschlossen, das vom 1. Oktbr. d. J. ab auf dem gesammten Gebiete der Erhebung der gemeinschaftlichen indirekten Abgaben die Anschreibung der Gewichtsmengen nach Kilogramm und, so weit erforderlich, nach Dezimalbrüchen eines Kilogramms zu erfolgen hat, und daß bei der Anschreibung der letzteren über zwei Stellen nach dem Dezimalkomma nicht hinauszugehen ist. Den Schluß bildeten Mittheilungen über neuerdings eingegangene Petitionen und die Regelung ihrer geschäftlichen Behandlung.

Wien, 17. Juni. Der Großherzog von Hessen stattete gestern den hier weilenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab und besuchte auch den Fürsten Alexander von Bulgarien und den englischen Botschafter Elliot. Nachmittags folgte der Großherzog einer Einladung des Kaisers Franz Josef zum Diner in Schönbrunn, an welchem außer dem Kaiser und dem Großherzoge die obersten Hofchargen, die Minister Baron Haymerle und Bylandt, die Botschafter Prinz Reuß und Elliot, insgesammt mit dem Gefolge des Großherzogs 28 Personen, Theil nahmen. Der Großherzog von Hessen saß zur Rechten des Kaisers. Nach dem Diner hielt der Kaiser Franz Josef Cercle, worauf eine Umfahrt durch den Park stattfand. Abends 8 Uhr kehrte der Großherzog nach Wien zurück. Der Großherzog wird bis zum Sonnabend hier bleiben; am Freitag wird zu Ehren desselben Vormittags auf der Schmelz eine Inspektion des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14 stattfinden und Nachmittags ein Souper in Laxenburg, sowie eine Umfahrt durch den dortigen Park.

Wien, 17. Juni. Der Großherzog von Hessen inspizirte heute Vormittag die Rudolfkaserne, in welcher das Infanterie-Regiment Großherzog von Hessen Nr. 14 liegt. Der Divisions-Kommandeur, der Brigade-Kommandeur und das Offizier-Corps des Regiments geleiteten den Großherzog in die einzelnen Zimmer der Mannschaften.

Prag, 17. Juni. Die Kommission des Landtags zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der böhmischen Wahlordnung, beschloß nach lebhafter Debatte mit 13 gegen 7 Stimmen, über die Vorlage zur Tagesordnung überzugehen. Die Minorität meldete ein Separatvotum an.

Ragusa, 16. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen hat sich das Komite der albanesischen Liga von Skutari nach Tusi begeben, um mit den Befehlshabern der Truppen zu konferiren. Der englische Konsul Green hat sich neuerdings nach Cettinje begeben, was den Verdacht der Liga erregt. Der Gouverneur von Skutari versucht unter englischem Einflusse die Liga zu überreden, die Entscheidungen der Mächte anzunehmen.

Rom, 16. Juni. Dem „Diritto" zufolge ist Italien mit Frankreich und England bezüglich der griechischen Grenzlinie vollkommen einig. Das Blatt spricht die Ansicht aus, daß auch die übrigen Mächte diese Trace akzeptiren würden; Schwierigkeiten könnten erst entstehen, wenn es sich darum handele, die neue Grenze praktisch zu ziehen. — Es bestätigt sich, daß Crispi sein Mandat als Deputirter niedergelegt hat.

Paris, 17. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, hätte in dem heute früh bei dem Ministerpräsidenten Freycinet abgehaltenen Konseil sich die Majorität der Minister für die Amnestie ausgesprochen.

Paris, 16. Juni. Die Gruppe der Union républicaine des Senates hat sich einstimmig für die Amnestie ausgesprochen. — Die rupublikanische Linke der Deputirtenkammer berieth zunächst die Frage, ob in eine Berathung über die Ertheilung einer Amnestie einzutreten sei, oder ob man abwarten solle, bis die Regierung die Initiative bezüglich der Amnestiefrage ergreifen werde. 65 Deputirte stimmten für die Berathung der Amnestiefrage, 15 Deputirte stimmten dagegen und 15 Dissidenten verließen den Saal. — Das linke Centrum der Deputirtenkammer hat noch keinen Beschluß gefaßt, doch scheint dasselbe der Ertheilung einer Amnestie abgeneigt zu sein.

London, 16. Juni. Auf dem von der Stadt London in der Guildhall zu Ehren des Königs von Griechenland gegebenen Diner, an welchem der Prinz von Wales und der Premierminister Gladstone theilnahmen, erwiederte der König auf einen Toast des Lordmayor, er spreche für die Griechenland bewiesene Sympathie seinen Dank aus und erachte die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen als der Sache der Freiheit dargebracht. Der Prinz von Wales drückte hierauf seine Wünsche für das Gedeihen Griechenlands aus. Der Minister Gladstone sprach seine Befriedigung über die von Griechenland gemachten Fortschritte aus, für welche jeder Engländer Theilnahme empfinde; es sei ein glückliches Zusammentreffen, das gerade heute die Konferenz in der griechischen Frage zusammengetreten sei, welche die Bestimmungen des Berliner Vertrages auch in dieser Beziehung zu einer praktischen Wirkung bringen würde.

London, 17. Juni. Eine jetzt veröffentlichte Depesche Layard's vom 27. April konstatirt die Gereiztheit des Sultans gegen England. Die Konsularberichte bewiesen, daß das tür-

kische Reich sich noch niemals in einem solchen desorganisirten und kritischen Zustande befunden habe. Der Sultan habe auf die Vorstellungen Layard's stets mit Versprechungen geantwortet, die er aber nicht erfüllte. Die Politik des Sultans und seiner Rathgeber sei gegenwärtig die, ohne Europa zu handeln und ihm Trotz zu bieten. — Eine Depesche des Staatssekretär des Auswärtigen, Granville, an den Botschafter Göschen setzt diesen von der Mittheilung Layard's in Kenntniß, daß der Sultan beabsichtige, ein Parlament nach Konstantinopel einzuberufen.

London, 17. Juni. Den „Daily News" wird aus Kabul vom 16. d. M. gemeldet, Abdur Rhaman sei mit 2000 Mann und 12 Kanonen auf dem Marsche nach Kabul begriffen. Der „Times" zufolge richtete Abdur Rhaman ein Schreiben an die englische Regierung, in welchem er erklärt, der Aufforderung, nach Charikar zu kommen, entsprechen zu wollen.

Athen, 17. Juni. Die griechische Regierung hat den für die Zeit der Konferenz nach Berlin delegirten Gesandten, Brailas, beauftragt, alsbald bei Eröffnung der Konferenz den einzelnen Bevollmächtigten einen topographischen Auszug aus den griechischen Grenzregulirungsvorschlägen zu überreichen.

Kairo, 16. Juni. Verschiedene Paläste und Immobilien in Abdim, Ghizeh und Ghezvich sind durch amtliches Dekret für Staatseigenthum erklärt worden.

Washington, 16. Juni. Der Kongreß hat sich heute Mittag vertagt. — Nach dem von dem Ackerbaudepartement erstatteten Berichte zeigt das mit Baumwolle bepflanzte Terrain eine Zunahme von 7 pCt.; der Stand der Baumwolle beträgt 99 pCt. gegen 96 pCt. in demselben Zeitraum des Vorjahres, der Stand des Wintergetreides beträgt 94 pCt. oder 4 pCt. mehr als durchschnittlich im letzten Jahre. Seitens des Schatzamtes wurden 2 Millionen Bonds gekauft, und zwar 6prozent. von 1880 zu 104,86 à 104,88, 6prozent. von 1881 zu 106,91 à 106,94 und 5prozent. zu 103,18 à 103,30.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingesandt.

Wäre es nicht an der Zeit, daß das neue Stadttheater vollkommen fertig hergestellt würde? Bei der Eile, mit der die Fertigstellung im Herbste vorigen Jahres betrieben wurde, ist, zumal wir einen frühzeitigen Winter hatten, der die Bauarbeiten unterbrach, Mancherlei, auch am Aeußeren des Theaters, unvollendet geblieben. So z. B. harrt das östliche Giebelfeld des Bühnenhauses, welches sogar noch unabgeputzt ist, noch immer der Sgrafitto-Malerei; ferner sind, da der Abputz im Herbste v. J. noch zu frisch und feucht war, einzelne Theile an dem Gebäude nicht mit Oelfarbe, sondern nur mit Kalkfarbe gestrichen worden, so insbesondere die ganze Nordseite des Zuschauerhauses, ferner der ganze untere Theil des Gebäudes bis zu etwa 5 Fuß Höhe; auch sind diejenigen Stellen der Außenwand, wo nachträglich Laternen angebracht wurden, nachgeputzt und seitdem noch nicht gestrichen worden, so daß in Folge dessen das Aeußere des Gebäudes einen etwas buntscheckigen, unruhigen Eindruck macht.

A. S.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1880.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
17.	Nachm. 2	759,7	N lebhaft	trübe	+18,1
17.	Abnds. 10	758,7	NO schwach	trübe ¹)	+16,0
18.	Morgs. 6	757,7	NO schwach	trübe	+16,2

¹) Regenhöhe 1,8 mm.

Am 17. Wärme-Maximum +19°,6 Celsius.
" " Wärme-Minimum +12°,0 "

Wetterbericht vom 17. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Aberdeen	773,4	NNO still	wolkenlos	16,1
Kopenhagen	770,5	NO leicht	wolkenlos	15,1
Stockholm	769,5	SW leicht	wolkenlos	21,0
Haparanda	758,7	SW mäßig	Regen	11,6
Petersburg	768,3	WSW still	wolkenlos	15,2
Moskau	772,1	N still	wolkenlos	14,2
Cork	765,6	OSO mäßig	bedeckt ¹)	14,4
Brest	761,8	OSO schwach	halbbedeckt ²)	12,0
Helder	766,8	O leicht	halbbedeckt	16,3
Sylt	770,0	ONO schwach	wolkenlos	14,9
Hamburg	769,1	NO schwach	wolkenlos	17,2
Swinemünde	768,2	NO leicht	heiter ³)	15,8
Neufahrwasser	769,5	NNW still	heiter	16,2
Memel	769,4	O leicht	wolkenlos ⁴)	19,6
Paris	763,0	N still	bedeckt	14,9
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	763,9	NO leicht	bedeckt ⁵)	18,0
Wiesbaden	765,8	O schwach	wolkig	18,0
Kassel	765,8	NO still	wolkenlos	20,0
München	764,1	SO frisch	bedeckt	15,6
Leipzig	767,2	O leicht	wolkenlos ⁶)	16,8
Berlin	767,6	O leicht	wolkenlos	18,2
Wien	762,8	NNW leicht	halbbedeckt	16,3
Breslau	766,3	ONO leicht	bedeckt	16,1

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Nachts Thau. ⁴) Thau. ⁵) Nachmittags Regen. ⁶) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Während die Zone hohen Luftdrucks, welche in westöstlicher Lage sich über das südliche Nord- und Ostseegebiet erstreckt, langsam südwärts fortschreitet, dauert das trockene, heitere und vielfach wolkenlose Wetter mit schwacher östlicher Luftströmung über der Nordhälfte Zentraleuropas fort. Ueber Süd-Deutschland ist bei anhaltend trüber Witterung Erwärmung eingetreten und es liegt jetzt die Temperatur in Deutschland, wenige Stationen ausgenommen, etwas über der normalen. Nizza: Ost, schwach, Dunst, 21,2 Grad. Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Juni Mittags 2,08 Meter.
" " 17. " " 2,02 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Juni. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,00. Wiener do. 173,70. K.-M.-St.-A. 147⅜. Rheinische do. 159½. Hess. Ludwigsb. 102. K.-M.-Pr.-Anth. 132½. Reichsanl. 100. Reichsbank 149¾. Darmstb. 148⅛. Meininger B. 97⅜. Oest.-ung. Bk. 721,50. Kreditaktien*) 247. Silberrente 64¼. Papierrente 64. Goldrente 77¾. Ung. Goldrente 96⅛. 1860er Loose 126⅞. 1864er Loose 311,60. Ung. Staatsl. 221,50. do. Ostb.-Obl. II. 87⅜. Böhm. Westbahn 198. Elisabethb. 164⅝. Nordwestb. 146. Galizier 238¾. Franzosen*) 244½. Lombarden*) 73¼. Italiener —. 1877er Russen 94. II. Orientanl. 61⅜. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247½, Franzosen 244⅝, Galizier 235⅝, ungarische Goldrente 95 5/16, II. Orientanleihe 61 7/16, 1860er Loose —, III. Orientanleihe 61 15/16, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen 94.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 247¼, Franzosen 245¼, Lombarden —, 1860er Loose 126⅜, Galizier 238¾, österreich. Silberrente 64¼, ungarische Goldrente 96, II. Orientanleihe 61¼, österr. Goldrente 77¾, Papierrente 63⅞, III. Orientanleihe 61, 1877er Russen 93⅞. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 17. Juni. Anfangscourse. Kreditaktien 284,10, Franzosen 281,50, Galizier 276,50, Anglo-Austr. 137, 00, Lombarden 84,10, Papierrente 73,70, österr. Goldrente 89,70, ungar. Goldrente 111,00, Marknoten 57,50, Napoleons 9,32, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Reservirt.

Wien, 17. Juni. (Schluß-Course.) Auf Pariser Notirungen und höhere Eisenpreise günstig. Schluß reservirt.

Papierrente 73,67½. Silberrente 74,10. Oesterr. Goldrente 89,65, Ungarische Goldrente 111,00. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 132,25. 1864er Loose 172,50. Kreditloose 180,70. Ungar. Prämienl. 113,50. Kreditaktien 283,90. Franzosen 281,50. Lombarden 84,25. Galizier 276,50. Kasch.-Oderb. 132,00. Pardubitzer 132,00. Nordwestbahn 168,00. Elisabethbahn 191,00. Nordbahn 2502,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,20. Anglo-Austr. 137,00. Wiener Bankverein 135,80. Ungar. Kredit 268,00, Deutsche Plätze 56,95. Londoner Wechsel 117,05. Pariser do. 46,25, Amsterdamer do. 96,45. Napoleons 9,31½. Dukaten 5,51. Silber 100,00. Marknoten 57,47½. Russische Banknoten 1,24¾. Lemberg-Czernowitz 169,50. Kronpr.-Rudolf 161,00. Franz-Josef 170,00.

Wien, 17. Juni. (Privatverkehr.) Kreditaktien 284,40, Papierrente 73,65, ungar. Goldrente 110,75. — Fest.

Florenz, 17. Juni. 5 pCt. Italienische Rente 97,45, Gold 21,99.

Petersburg, 17. Juni. Wechsel auf London 25⅜, II. Orient-Anleihe 91½. III. Orientanleihe 91¼.

Paris, 17. Juni. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 86,05, Anleihe von 1872 120,07½, Italiener 88,30, österreichische Goldrente 77 15/16, ungar. Goldrente 97⅞, Türken 11,30, Spanier extér. 18½, Egypter 301,25, Banque otomane —, 1877er Russen 97⅞. Lombarden —,—, Türkenloose —,—. III. Orientanleihe 61¾. Steigend.

Paris, 17. Juni. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3proz. amortisirb. Rente 88,55, 5proz. Rente 86,37½, Anleihe de 1872 120,27½, Italien. 5proz. Rente 88,50, Oesterr. Goldrente 78, Ung. Goldrente 97⅞, Russen de 1877 98, Franzosen 618,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75, Lombard. Prioritäten 273,00, Türken de 1865 11,32½, 5proz. rumänische Anleihe 76,75.

Credit mobilier 682, Spanier exter. 18 11/16, do. inter. 17 5/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 554, Societe generale 567, Credit foncier 1292, Egypter 303, Banque de Paris 1170, Banque d'escompte 845, Banque hypothecaire 612, III. Orientanleihe 61 13/16, Türkenloose 36,00, Londoner Wechsel 25,32.

London, 17. Juni. Consols 98½, Italien. 5proz. Rente 87¼. Lombarden 7¼, 3proz. Lombarden alte 10⅝, 3proz. do. neue 10½, 5proz. Russen de 1871 90¾, 5proz. Russen de 1872 90¾, 5proz. Russen de 1873 90⅛, 5proz. Türken de 1865 11, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅛, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 96¾, Oesterr. Goldrente 76½, Spanier 18⅝, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe 99.

Platzdiskont 2½ pCt.

In die Bank flossen heute 32,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66. Wien 11,92. Paris 25,47. Petersburg 25.

Newyork, 16. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Wechsel auf Paris 5,19⅜. 5pCt. fund Anleihe 103⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 108¾, Erie-Bahn 36⅜, Central-Pacific 114¼, Newyork Centralbahn 125½.

Produkten-Course.

Köln, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 26,00, pr. Juli 23,05. pr. November 20,25. Roggen loco 21,00, pr. Juli 18,75, pr. November 16,50. Hafer loco —,—. Rüböl loco 29,00, pr. Oktober 28,70.

Hamburg, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko behauptet, auf Termine ruhig. Weizen per Juni-Juli 217 Br., 216 Gd., per September-Oktober 198 Br., 197 Gd. Roggen per Juni-Juli 177 Br., 176 Gd., per September-Oktober 162 Br., 161 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loko 55, per Okt. 57¼. Spiritus matt, per Juni 52¾ Br., per Juli-August 52¾ Br., per August-September 52¾ Br., per September-Oktober 52¾ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 7,60 Br., 7,50 Gd., per Juni 7,50 Gd., per August-Dezember 8,15 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 17. Juni. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,80 bz., per Juni ,—, per Juli ,—, per August —, per August-Dezember 8,20 bz.

Pest, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, Termine wenig verändert, per Herbst 10,30 Gd., 10,32 Br., Hafer per Herbst 6,00 Gd., 6,05 Br. Mais per Juni 7,80 Gd., 7,85 Br. Kohlraps per August-September 13⅛. Wetter: Trübe.

Paris, 17. Juni. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juni 30,25, pr. Juli 28,80, pr. Juli-August 28,10, pr. Sept.-Dezember 26,60. Roggen ruhig, per Juni 23,75, per Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Dezember 19,25. Mehl behpt., pr. Juni 64,75, pr. Juli 62,00, pr. Juli-August 60,75, pr. September-Dezember 56,75. Rüböl ruhig, per Juni 77,25, per Juli 77,50, pr. Juli-August 77,50, per September-Dezember 78,50. — Spiritus ruhig, per Juni 65,75, per Juli 65,25, per Juli-August 65,25, per September-Dezember 60,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 17. Juni. Rohzucker behpt., Nr. 10/13 per Juni pr. 100 Kilogr. 58,00, 7/9 pr. Juni pr. 100 Kilogramm 64,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 67, 50, per Juli 66, 75, per Juli-August 66,25, per Oktober-Januar 61,25.

London, 16. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,200, Gerste 300, Hafer 69,700 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig. — Wetter: Regen.

London, 17. Juni. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen.

London, 17. Juni. Havannazucker Nr. 12 24¾. Ruhig.

Manchester, 16. Juni. 12r Water Armitage 7¾, 12er Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Gidlow 9⅞, 30r Water Clayton 10¾, 40r Mule Mayoll 11, 40 r Medio Wilkinson 12, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¾, 40r Duble Weston 11½, 60r Duble Weston 14, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 106. Fest.

Glasgow, 16. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 445,600 Tons gegen 270,500 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 115 gegen 90 im vorigen Jahre.

Glasgow, 17. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 sh. 9 d.

Liverpool, 17. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen, davon 3000 B. amerikanische, 1000 B. Pernam.

Liverpool, 17. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 23/32, August-Septbr.-Lieferung —, Oktober-November-Lieferung 6 3/32 d.

Liverpool, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger, Hafer und Mais unverändert, Mehl träge. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. Juni. Bancazinn 45.

Amsterdam, 17. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine flau, per November 286. Roggen loko höher und auf Termine ruhig, per Juni 235, pr. Juli 226, pr. Oktober 194. Raps per Herbst 353. Rüböl loko 32½, per Herbst 33, per Mai 1881 34⅛.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19½ bez. und Br., per Juli 19½ Br., per September 20 Br., per September-Dezember 20 Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unveränd.

Leith, 16. Oktober. Getreidemarkt. Schottischer Weizen 2 sh. billiger und unregelmäßig, fremder Weizen ruhig und unverändert, andere Artikel unverändert.

Liverpool, 17. Juni. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 6 1/16, do. low middl. 6 9/16, do. middl. 6 13/16, Mobile middl. 6 13/16, Orleans good ordin. 6¼, do. low middl. 6 11/16, do. middl. 6 15/16, middl. fair Orleans 7⅜, Pernam fair 6 13/16, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 6 15/16, Maranham fair 7, Egyptian brown middl. 5⅝, do. fair 6⅜, do. good fair 7⅛, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅜, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4½, do. fair 4 15/16, do. good fair 5 5/16, do. good 5 11/16, Oomra fair 4 13/16, do. good fair 5 5/16, do. good 5 11/16, Scinde fair 4 7/16, Bengal fair 4 7/16, do. good fair 4 11/16, Madras Tinnevelly fair —. do. do. good fair 5¾, do. Western fair 4⅞. do. good fair 5⅜.

Newyork, 16. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 180,000, do. nach dem Kontinent 200,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 30000 Qrts., Visible Supply an Weizen 19,625,000 Bushel, do. an Mais 16,375,000 Bushel

Newyork, 16. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 94 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 26 C. Mais (old mixed) 52 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 14½. Schmalz (Marke Wilcox) 7½, do. Fairbanks 7⅞. do. Rohe & Brothers 9/16 C. Speck (short clear) 7⅛ C. Getreidefracht 5.

Newyork, 16. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 18,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 34,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 16,000. Vorrath 352,000 B.

Marktpreise in **Breslau** am 17. Juni 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 10	22 70	22 —	21 40	21 —	20 30
Weizen, gelber		22 40	22 20	21 70	21 30	20 90	20 10
Roggen,		20 20	20 —	19 80	19 60	19 40	19 20
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	15 —	14 50
Hafer,		16 80	16 60	16 40	16 20	16 —	15 80
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Pro 100 Kilogramm	fein M.	fein Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf.
Raps	24	75	23	75	22	75
Rübsen, Winterfrucht	23	75	22	75	21	75
Rübsen, Sommerfrucht	23	50	22	—	20	—
Dotter	22	—	20	—	18	—
Schlagleinsaat	27	50	26	—	23	—
Hanfsaat	17	—	16	—	15	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,40—6,60 M., fremde 6,10—6,40 Mk. September-Oktober 6,50 Mk.

Leinkuchen, preishaltend, per 50 Kilo 10,00—10,30 Mk.

Lupinen, schwacher Umsatz, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 M. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwacher Umsatz, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23.75 Mrk.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 14,40—14,90—15,40 M.

Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,80 bis 3,10 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,50—22,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: preishaltend, per 100 Kilog. Weizen fein 31,50—32,50 M. — Roggen fein 29,75—30,75 M. Hausbacken 28,50—29,50 M., Roggen-Futtermehl 11,75—12,50 M., Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Breslau, 17. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) fester, Gekündigt —,— Zentner, Abgel. Kdgsch. —, per Juni und per Juni-Juli 189,50 bez. u. Br. per Juli-August 176 Br. per August-September 172 Br. per September-Oktober 168 Gd.

Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juni 222,— Br. per Juni-Juli 222 Br. per Juli-August 218 Br. per September-Oktober —.

Hafer: Gek. —,— Ctr. per Juni 165,00 Br. per Juni-Juli 165,00 Br. per September-Oktober 133 bez.

Petroleum: per 100 Klgr. loko 27,00 Br. per Juni —.

Raps: per Juni 255 Br. 250 Gd.

Rüböl: still, Gekündigt —,— Zentner, Loko 56 Br., per Juni 54,50 Br. per Juni-Juli 54,50 Br. per Juli-August 54,50 Br. per August-September —,— per September-Oktober 55,— Br. per Oktober-November 55,50 Br. per November-Dezember 55,75 Br.

Spiritus: fest, Gekündigt 15,000 Liter Loko —,— per Juni 62,90 Gd. per Juni-Juli 62,90 Gd. per Juli-August 63,40 Br. per August-September 62,70—62,80 bez. per Sptbr.-Oktober 58,30 Br. u. Gd. per Oktober-November —.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Bromberg, 17. Juni 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert, hellbunt 210—215, hochbunt u. glasig 215 bis 224 abfallende Qualitäten 195—200 Mark.

Roggen: fest, loco inländischer 198—202 M., polnischer 197—198 M.

Gerste: still, feine Brauwaare 165—175, große 160—165, kleine 155—162 M.

Hafer: fest, loco 165—175 M.

Erbsen: Kochwaare 165—175 M. Futterwaare 160—165 M.

Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel.

Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 62,50—62,75 M.

Rubelcours: 216,50 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Juni. Wind: NO. Wetter: Sehr schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 210—240 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bez., per Juni 224—225 M. bez., per Juni = Juli 222— — M. bez., per Juli=August 208½—209 M. bez., per September=Oktober 201½—202 — M. bez., per Oktober=November — M. bez., per Novbr.=Dezember — bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 224½ M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 202—213 M. nach Qual. gefordert, Russischer — —205 a. B. bez., inländischer 210—211 M. ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez. feiner — M. f. W. bez., per Juni 194½—195½ M. bez., per Juni = Juli 184½—185 M. bezahlt, per Juli = August 174½—175½ M. bezahlt, per August=September — M. bez., per Septbr.=Oktober 168½—168—169 M. bez., per Oktober = Novbr. 165—166½ M. bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 160—203 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 155—175 M. nach Qualität gefordert, Russischer 157—165 M. bez., Pommerscher 167—172 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 167—172 bez., Böhm. 168—172 bez., Galizischer — bez., per Juni 156—157 bz., per Juni = Juli 153 M. bez., per Juli=August — M. bez., per August = September — M., per September=Oktober 145½—146 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—205 M. bez., Futterwaare 175—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 133 bis 137 M. bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt. Amerikan. — f. W. a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—31,00 M., 0: 30,50—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 28,00—27,00 M., 0/1: 27,00—26,00 M. bez., per Juni 26,60—26,70 , — M. bez., per Juni = Juli 26,25—26,35—26,30 M. bez., per Juli=August 25,00 bis —, —, — bez., per August = September —,—,— bez., per September = Oktober 24,25 — 24,30 — 24,25 Mark bezahlt, per Oktober = November 23,95—24,00 bez., per November = Dezember 23,80 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 26,70 bez. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 170—205 M. S./D. — bez., N./D. — bez., Winterrübsen 160—168 M. S./D. — bez., N./D. — bez. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,7 M., flüssig — M., mit Faß 55,0 M., per Juni 55,0 M. bez., per Juni = Juli 55,0 M. bez., per Juli = August 55,0 M. bezahlt, per August — M. bez., per Sept.=Oktober 56,0—,— M. bez., per Oktober=November 56,6—,— M. bez., per November=Dezember 56,7 M. bez. Gekündigt 500 Zentner. Regulirungspreis 55,0 M. bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 64 M. bez. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M. bezahlt, per Juni 24,6 M. bez., per Juni = Juli — M., per Juli = August — M. bez., per September = Oktober 25,0—25,1 M. bz., per Oktober=Nov. 25,6—25,7 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 64,2—64,1 M. bez., per Juni 64,4—64,0—64,1 bez., per Juni=Juli 64,4—64,0—64,1 bez., per Juli=August 64,4—64,0—64,1 bez., per August = September 63,8—63,5—63,6 bez., per September = Oktober 59,1—58,9—59,0 bez., per Oktober=November — bez. Gekündigt 70,000 Liter. Regulirungspreis 64,0 M. bez. (B. B.=Z.)

Stettin, 17. Juni. **Wetter:** Aewölkt. + 18 Grad R. Barometer 28,6. **Wind:** Ost.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 213 bis 221 M., weißer 217—223 M., per Juni 224 M. Br., 223 M. Gd., per Juni=Juli 220 M. Br. u. Gd., per Juli=August — M. Br., per September=Oktober 201—200,5 M. bez. u. Br., 200 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 200—205 M., russischer 190—196 M., per Juni 189 M. M. Br., Juni=Juli 180—181 M. bez. u. Gd., per Juli=August 170171 M. bez., per September=Oktober 165—165,5 M. bez., per Oktober=November 164,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer wenig verändert, per 1000 Kilo loco Pommerscher 155—160 M., Russischer 149 bis 155 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per September=Oktober 258 M. Br., per Oktober=November 260 M. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Juni=Juli 54,5 M. Br., 54 M. Gd., per September=Oktober 56 M. Br., 55,7,5 M. Gd., per Oktober=November — M. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 62,3 M. bez., per Juni u. Juni=Juli 63,6 M. bez., Br. u. Gd., per Juli=August 63,8 M. bez., Br. u. Gd., per August — M., per August=September 63,3 M. bez., 63,4 M. Br. u. Gd., per September=Oktober 58—58,1 M. bez., per Oktbr.=Novbr. — M. — Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 224 M., Roggen 189 M., Rüböl 54,25 M., Spiritus 63,6 M. — Petroleum loko 8,4 M. bez., Regulirungspreis 8,4 M. (Ostsee=Ztg.)

Berlin, 17. Juni. Das gestrige Nachgeschäft hatte für Laurahütte=Aktien sehr hoch geschlossen und auch im Uebrigen recht feste Haltung gezeigt. — Die Abendbörsen setzten die steigende Bewegung weiter fort und die Wiener Vorbörse eröffnete sehr fest. Auf die Meinung gestützt, welche die Notirungen der fremden Börsen für eine Fortsetzung der Hausse aussprechen, setzten auch hier die Course der leitenden Papiere wiederum beträchtlich höher ein. Im Vordergrund standen die Aktien der Laurahütte, welche auf einen etwa 3 Prozent höheren Coursstand heute unter großen Schwankungen in den bedeutendsten Posten umgingen. In wenigen Minuten bewegte sich die Notiz zwischen 121¾ und 120½ hin und her; weniger fest lagen Dortmunder Stamm=Prioritäten. Die Eisenpreise aus Glasgow waren stark heraufgesetzt, angeblich allerdings auf große Käufe für Berliner Rechnung; die Nachricht, daß ein Eisenkartell in der Bildung sei, kennzeichnet das Hausse=Interesse, welches überall vorhanden ist; aber das Privatpublikum darf nicht übersehen, daß dasselbe vorläufig rein spekulativer Natur ist und den wirklichen Verhältnissen weiter vorausgeeilt sein dürfte. Kredit=Aktien bedangen an 4½ M., Franzosen an 3 M. mehr und gingen ziemlich rege um. Sehr fest waren auch ungarische Goldrente, österreichische Goldrente und sämmtliche russische Anleihen, namentlich neueste und Orientanleihen; diese Werthe bedangen an ¼ bis ⅝ Prozent mehr. Weniger rege entwickelten sich Eisenbahnwerthe, unter denen Oberschlesische und Galizier, sowie Elbthal bevorzugt waren; die übrigen waren vernachlässigt. Diskonto=Kommandit=Antheile zogen 2 Prozent an; andere Bank=Aktien traten zurück. Ueberhaupt gingen gegen baar gehandelte Aktien nur mäßig rege um. Einheimische Anlagewerthe erschienen gleichfalls still, aber fest; fremde Obligationen regelmäßig beachtet, Geld knapp. Nach den wiederholten Schwankungen blieb die Tendenz im Allgemeinen sehr fest; im Laufe der letzten halben Stunde vollzog sich abermals ein Hausse=Aufschwung, von welchem besonders Laurahütte und andere Bergwerkspapiere, Kredit=Aktien und russische Anleihen Nutzen zogen. — Per Ultimo notirte man: Franzosen 489—9,50—8,50,—490, Lombarden 147—148, Kredit=Aktien 495,50—6—450—496,50, Diskonto=Kommandit=Antheile 176,50 — 6,10 — 6,50 — 176,25 — 176,60. — Potsdamer Pferdebahn, neu eingeführt, wurden mit 103 gehandelt. — Der Schluß blieb fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 17. Juni 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,75 B
do. neue 1876	4	100,00 B
Staats-Anleihe	4	99,90 bz G
Staats-Schuldsch.	3½	97,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz G
do. do.	3½	94,20 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,60 G
do.	4½	103,90 B
Landsch. Central	4	99,60 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,50 G
do.	4	99,80 bz G
do. neue	4½	102,80 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,30 G
do.	4	99,30 B
do.	4½	101,50 B
Pommersche	3½	91,10 G
do.	4	99,30 bz
do.	4½	102,40 bz B
Posensche, neue	4	99,90 G
Sächsische	4	100,00 B
Schlesische altl.	3½	92,30 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	92,50 bz G
do.	4	99,50 G
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,60 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 G
Pommersche	4	99,80 bz
Posensche	4	99,90 B
Preußische	4	99,80 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 G
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,50 bz
Souvereignes		20,38 G
20-Franksstücke		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,20 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 bz
Oesterr. Banknot.		173,90 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		217,30 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,10 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	176,00 bz G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 G
Braunschw. 20thl.-L	—	99,20 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,10 bz
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,60 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,75 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,80 bz
do. II. Abth.	5	117,80 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,25 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,75 bz G
Meininger Loose	—	27,30 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,50 bz G
Oldenburger Loose	3	153,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	107,80 bz B
do. do.	4½	103,80 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,20 bz B
do. do.	4½	101,00 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 bz G
Nrdd.Grdcr.-H.-A.	5	99,50 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,30 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,50 B
do. II.IV. 110	5	101,90 bz G
Pomm. III. rz. 100	5	99,40 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,50 bz G
do. do. 100	5	102,00 bz G
do. do. 115	4½	105,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,20 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,00 bz
do. do. 110	5	106,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,25 G
do. do.	4½	104,25 bz G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	100,30 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rdz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,80 bz
Norweger Anleihe	4½	101,10 G
Newyork. Std.-Anl.	6	118,50 bz G
Oesterr. Goldrente	4	77,75 bz
do. Pap.-Rente	4½	63,80 bz G
do. Silber-Rente	4½	64,25 bz
do. 250 fl. 1854	4	116,00 bz B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	342,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,80 bz G
do. do. v. 1864	—	311,75 bz
Ungar. Goldrente	6	96,10 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	91,80 bz G
do. Loose	—	221,25 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	110,00 bz
Finnische Loose	—	51,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	81,50 bz
do Engl. A. 1822	5	88,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	91,90 bz
do. do. 1872	5	91,90 bz
do. do. 1873	5	92,25 bz
do. do. 1877	5	94,10 bz
do. Boden-Credit	5	84,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	154,00 bz G
do. do. v. 1866	5	151,00 bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,40 bz B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,60 bz G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	66,50 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,25 B
Türk. Anl. v. 1865	5	11,25 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,15 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,40 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,48 bz
do. do. 3 M.	20,34 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,95 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	173,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,50 bz
do. 100 R. 3 M.	215,10 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	40,00 bz G
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	48,20 G
Berl. Handels-Ges.	4	103,75 bz G
do. Kassen-Verein.	4	169,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,00 bz B
Centralbk. f. B.	4	12,75 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	97,50 B
Danziger Privatb.	4	110,00 bz G
Darmstädter Bank	4	147,50 bz G
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	76,50 G
do. Landesbank	4	119,30 B
Deutsche Bank	4	138,75 bz G
do. Genossensch.	4	111,00 bz
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 B
do. Reichsbank.	4½	149,60 bz G
Disconto-Comm.	4	175,75 bz
Geraer Bank	4	81,00 G
do. Handelsb.	4	53,10 bz
Gothaer Privatbk.	4	102,00 B
do. Grundkredb.	4	93,75 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	101,00 G
Leipziger Creditb.	4	145,60 G
do. Discontob.	4	95,00 bz G
Magdeb. Privatb.	4	111,75 bz
Meckl. Bodencred.	fr.	64,50 G
do. Hypoth.-B.	4	75,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	97,70 bz G
do. Hypothekenbk.	4	92,00 bz G
Niederlausitzer Bank	4	97,75 G
Norddeutsche Bank	4	158,00 bz G
Nordd. Grundkredit	4	48,00 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern.Bk.	4	96,25 G
Posen.Landwirthsch	4	67,50 G
PosenerProv.-Bank	4	113,00 B
Posener Spritaktien	4	46,75 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,90 G
do. Centralbdn.	4	129,50 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	104,00 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 G
Sächsische Bank	4	117,30 bz
Schaaffhaus.Bankv.	4	89,00 bz G
Schles. Bankverein	4	105,75 G
Südd. Bodenkredit	4	131,30 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	139,75 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	62,50 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,40 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,25 bz G
Dortmunder Union	4	10,40 bz G
Egells Masch.-Akt.	4	33,40 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	36,00 G
Floraf.Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	65,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	121,50 bz G
Georg-Marienhütte	4	93,50 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	91,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	81,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	97,75 bz B
Lauchhammer	4	39,50 bz G
Laurahütte	4	121,00 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	60,25 bz G
Magdeburg.Bergw.	4	130,00 bz G
Marienhüt.Bergw.	4	76,75 bz B
Menden u. Schw.B.	4	87,75 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	58,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	79,75 bz G
Phönix B.-A.Lit.B.	4	43,00 bz G
Redenhütte cons.	4	175,00 G
Rhein.-Nass.Bergw.	4	91,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	33,00 G
Unter den Linden	4	
Wöhlert Maschinen	4	48,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bz
Altona-Kiel	4	153,00 bz
Bergisch-Märkische	4	110,30 bzG
Berlin-Anhalt	4	117,10 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bzG
Berlin-Görlitz	4	24,60 bz
Berlin-Hamburg	4	209,00 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,00 bzG
Berlin-Stettin	4½	115,30 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	111,10 bz
Cöln-Minden	6	147,30 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,60 bz
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	29,30 bz
Magd.-Halberstadt	4	147,50 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,50 G
Niederschl.-Märk.	4	99,70 B
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bzG
Oberschl. Lit.A u.C.	3½	187,90 bzB
do. Lit. B.	3½	153,25 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	57,60 bzG
Rechte Oderuferb.	4	142,25 bz
Rheinische	4	158,90 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	99,10 B
Rhein-Nahebahn	4	18,00 bzB
Stargard-Posen	4½	102,60 G
Thüringische	4	160,90 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	99,00 bzB
do.Lit.C.v.St.gar.	4½	105,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	52,70 bz
Albrechtsbahn	5	28,00 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	121,75 bz
Aussig-Teplitz	4	203,75 bzG
Böhm. Westbahn	5	98,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	78,75 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	82,00 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,90 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,00 bzG
Gotthard-Bahn 80%	6	54,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	57,25 bzB
Ludwigsb.-Bexbach	4	203,50 bz
Lüttich-Limburg	4	15,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	101,60 bzG
Oberhess. v.St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	293,00 bz
do. Litt. B.	5	325,30 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,30 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	55,90 bz
Russ. Staatsbahn	5	145,00 G
Schweizer Unionb.	4	24,50 bz
Schweizer Westbahn	4	20,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,25 bz
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	253,75 bz
Rechte Oderuf.Bahn	5	141,00 bzG
Rumänische	8	126,00 G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,30 bz
Weimar-Geraer	5	36,40 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	51,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	82,25 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	95,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,90 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	91,25 G
do. do. C.	5	122,30 bzG
Marienb.-Mlawka	5	89,50 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 bzB
Oberlausitzer	5	41,75 bzG
Oels-Gnesen	5	42,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	98,25 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,60 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bzB
do. do. II.	5	101,90 G
do. do. III.	5	101,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,50 B
do. do. Litt. B.	3½	91,50 B
do. do. Litt. C.	3½	88,40 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	103,00 B
do VI.	4½	103,50 bzG
do. VII.	4½	103,00 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,50 B
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4½	
do.Düss.-Elb.-Pr.	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,20 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb.Fr.W.	5	103,10 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	98,75 G
do. do. III.	4½	101,80 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	102,60 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	101,75 bz
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,60 G
do. do. C.	4	99,60 B
do. do. D.	4½	102,50 G
do. do. E.	4½	102,00 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bzG
do. do. III.	4	99,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 B
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,90 B
do. do. Litt. G.	4½	103,00 bzG
do. do. Litt. H.	4½	103,00 bzB
do. do. Litt. I.	4½	103,00 bzG
do. do. 1876	5	106,00 bzG
Cöln-Minden IV.	4	99,60 G
do. do. V.	4	99,60 G
do. do. VI.	4½	101,70 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bzG
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,70 bzG
do. do. de 1865	4½	101,70 bzG
do. do. de 1873	4½	101,70 bzG
do. Leipz. A.	4½	103,10 B
do. do. B.	4	99,50 B
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	85,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 bzG
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,60 B
do. do. III conv.	4	99,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	92,00 G
do. C.	4	99,50 G
do. D.	4	99,50 G
do. E.	3½	91,50 B
do. F.	4½	103,25 bz
do. G.	4½	103,10 G
do. H.	4½	103,70 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,75 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,20 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,20 bz
do. v. 1865	4½	102,20 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,25 bz
do. v. 1874,	5	100,30 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 G
do. II. do.	4½	104,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,80 bzB
do. II.	4½	103,40 G
do. III.	4	99,80 bzB
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	103,40 bzG

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,60 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,50 bzG
do. do. II.	5	89,50 bzG
do. do. III.	5	88,50 bzG
do. do. IV.	5	88,50 bzG
Lemberg-Czernow. I.	5	78,00 bzG
do. II.	5	83,50 bz
do. III.	5	78,80 bzG
do. IV.	5	77,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,50 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,30 bz
do. Ergänzsb.	3	363,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,80 bzB
do. II. Em.	5	103,80 bzB
Oesterr. Nordwest.	5	87,00 bz
Oest.Nrdwstb.Lit.B	5	85,80 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,90 bzG
do. do. 1869	5	81,75 bzB
do. do. 1872	5	81,75 bzB
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,60 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	83,20 B
Südösterr. (Lomb.)	3	268,60 bz
do. do. neue	3	267,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,10 bzG
Brest-Grajewo	5	90,10 bzG
Charkow-Asow g.	5	96,00 bzG
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	94,10 bz
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 B
Koslow-Woron. gar	5	97,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	85,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,75 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,00 bzB
Kursk-Kiew, gar.	5	99,75 bz
Losowo-Sewast.	5	84,00 bzG
Mosko-Rjäsan	5	104,25 B
Mosk.-Smolensk	5	97,00 bzB
Schuja-Ivanow.	5	95,75 G
Warschau-Teresp.	5	98,25 bz
do. kleine	5	98,40 G
Warschau-Wien II.	5	102,50 bzG
do. III.	5	101,90 bz
do. IV.	5	100,90 bz
Zarskoe-Selo	5	84,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.